

Malbun: Unterbruch der Telekommunikationssysteme

MALBUN – Infolge von Brückensanierungsarbeiten durch das Land Liechtenstein werden heute Mittwoch, den 11. November, die Telekommunikationssysteme (Festnetz, Internet und Mobile) in Malbun von einem längeren Ausfall betroffen sein. Der Ausfall aufgrund der Sanierungsarbeiten dauert von 9 bis zirka 13.30 Uhr. Während der Zeit des Unterbruches in Malbun wird seitens der Landespolizei die Notfallkommunikation gewährleistet sein. Ein Polizist wird beim Tourist-Information-Center in Malbun während des gesamten Zeitraums zur Verfügung stehen. Der Polizeibeamte kann bei Notfällen direkt kontaktiert werden. (pd)



Auftakt in Vaduz Schon ist es wieder so weit: Der Bürgermeister muss den Schlüssel zum Rathaus bis zum Ende der Fasnacht abgeben und den Narren die Regentschaft übertragen. Zahlreiche Vertreter der Fasnachtsvereine – Fastnachtsgesellschaft Vaduz (FGV), Guggamusik Törmleguger, Wildschlosshexen und Guzler – werden ihm deshalb heute pünktlich um 11.11 Uhr einen Besuch im Rathaus abstatten und ihn zur Herausgabe des Schlüssels auffordern: Widerstand ist zwecklos. Nach der öffentlichen Übergabe werden die Törmleguger die festliche Zeremonie mit den ersten kakofonischen Klängen untermalen und lautstark demonstrieren, dass die fünfte Jahreszeit definitiv Einzug gehalten hat. In den frühen Abendstunden treffen dann auf dem Rathausplatz in Vaduz die drei Guggamusiken «Törmleguger», «Pführassler» und «Moschtgügeler» ein, um beim traditionellen «Mönsterle», organisiert durch die Fastnachtsgesellschaft Vaduz, das Städtle erbeben zu lassen und die Besucher auf eine tolle Fasnacht einzustimmen. Um Hunger und Durst zu stillen, sind natürlich auch wieder die «Wildschlosshexen» und die «Guzler» vor Ort, um die Gäste mit Speis und Trank zu versorgen. (pd)

Was der Finanzplatz dringend braucht

Standpunkt des stellvertretenden FBP-Landtagsabgeordneten Hubert Lampert

SCHAAN – Steuerinformationsaustausch und Transformationsprozess am Finanzplatz ... und was der Finanzplatz dringend benötigt!

Seit jeher nehmen Finanzplätze in aller Welt Gelder ausländischer Kunden an. Nicht selten sind solche Vermögenswerte im Domizilland des Kunden nicht vollständig versteuert worden. Bis anhin war es nicht eine Verpflichtung des Beraters, persönlichen Steuerfragen des Kunden nachzugehen zu müssen. Der diesbezügliche Druck hat in den letzten Jahren markant zugenommen und insbesondere von Finanzplätzen mit Bankgeheimnis wird zukünftig mehr Kooperationsbereitschaft verlangt. Liechtenstein hat sich mit der Liechtenstein-Erklärung von Anfang 2009 zu Steuerinformationsaustausch mit anderen Staaten bereit erklärt.

- Ein TIEA (Tax Information Exchange Agreement/Steuerinformationsaustauschabkommen) regelt, wie der Name schon sagt, den grenzüberschreitenden Steuerinformationsaustausch. Es ist somit ein Werkzeug, um der internationalen Steuerhinterziehung entgegenzuwirken. Zudem ist der Steuerinformationsaustausch eine Bedingung, die in Doppelbesteuerungsabkommen ihren Niederschlag findet.

- Ein DBA (Doppelbesteuerungsabkommen) regelt den Besteuerungsanspruch zwischen den involvierten Staaten bei grenzüberschreitenden Transaktionen (Handel, Dienstleistung, Beteiligungsnahme, Darlehensvergabe, Lizenzzahlungen usw.). Somit sind DBAs für die grenzüberschreitende Wirtschaftstätigkeit wichtig und für den Aufbau eines internationalen Holdingstandorts unerlässlich.

Isoliert betrachtet bringt ein TIEA gegenüber einem DBA dem Finanzplatz nichts. Liechtenstein befand sich jedoch in Steuerfragen international in der Isolation und kaum ein anderer Staat wollte mit Liechtenstein über Steuerfragen diskutieren. Liechtenstein musste sich erst zum Informationsaustausch bereit erklären und TIEAs

TIEAs waren eine Notwendigkeit

zum Abschluss anbieten, damit Gesprächsbereitschaft signalisiert

wurde. Somit war der Abschluss dieser TIEAs im Rahmen der OECD-Vorgabe von 12 Abkommen eine Notwendigkeit. Die TIEAs waren sozusagen unser Eintrittsgeld, damit wir am Verhandlungstisch im internationalen Standortpoker Platz nehmen durften.

Zwei Arten möglich

Vom Finanzplatz wird nun konkret erwartet, dass er sich innert Kürze derart umbauen soll, dass er ohne Kunden mit unversteuerten Geldern auskommen muss. Dies kann nun auf zwei Arten geschehen:

1. Wir beenden alle Beziehungen mit Kunden mit unversteuerten Geldern und hoffen darauf, dass irgendwann sich eine neue steuerkonforme Kundschaft meldet und dies mit allen einhergehenden Konsequenzen; oder

2. Wir fahren zweigleisig, in dem wir Liechtenstein schnellstmöglich zu einem attraktiven Wirtschafts- und Holdingstandort machen und gleichzeitig versuchen, für bestehende Kundenbeziehungen mit unversteuerten Vermögenswerten Lösungen auszuhandeln, mit welchen sie ihre Steuerversäumnisse zu vertretbaren Konditionen nachholen und die Vermögenswerte in den bestehenden Strukturen in Liechtenstein belassen können.

Neues Steuergesetz rasch einführen

Es ist nun dringend notwendig, dass DBAs mit den Staaten ausgehandelt werden, mit welchen TIEAs abgeschlossen wurden. Insbesondere müssen Lösungen für die Behandlung dieser Altkundenbeziehungen (dies wurde z. B. mit dem Vereinigten Königreich gemacht) gefunden werden, denn sonst ziehen diese Kunden einfach ab. Damit sich Liechtenstein als Holdingstandort mit einem funktionierenden DBA-Netzwerk etablieren kann, benötigen wir auch ein modernes, internationales Standards entsprechendes Steuergesetz. Ein solches liegt vor und wurde im Frühjahr 2009 in die Vernehmlassung geschickt. Es muss nur noch eingeführt werden. Angekündigt wurde es nun auf Januar 2010.

Das Schaffen eines attraktiven Holdingstandorts ist wichtig für die Zukunft des Finanzplatzes. Ebenso wichtig ist, dass uns nicht alle «Felle» davon schwimmen. Die Finanzplatzteilnehmer benötigen dringend Unterstützung, dass sie gestützt auf bilaterale Abkommen bei der Herbeiführung der Steuerkonformität von Altkundenbeziehungen mit-

wirken können. Dies könnte für den Finanzplatz über die nächsten Jahre zu einem bedeutenden Beratungsfeld werden und entscheidend zur Überbrückung der zu erwartenden Ausfälle und Kundenabflüsse beitragen.

Hubert Lampert,
stv. FBP-Landtagsabgeordneter



«Es müssen Lösungen für die Behandlung der Altkundenbeziehungen gefunden werden, denn sonst ziehen diese Kunden einfach ab»: Hubert Lampert, stellvertretender FBP-Landtagsabgeordneter.

Riet-Garage AG

Think. Feel. Drive.



SUBARU



Filmbeitrag über
«Subaru Legacy» auf:
www.volksblatt.li

Gonzenstrasse 7 · 9475 Sevelen

+41 / 81 750 17 50 · www.riga.ch · info@riga.ch